

Mitteilungen der Bayerischen Landeskammer der Psychologi- schen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichen- psychotherapeuten

Delegiertenversammlung: Deutlich mehr Beachtung und Berücksichtigung von Psychotherapeut/inn/en und Psychotherapie in Politik und Öffentlichkeit

In der voraussichtlich letzten Delegiertenversammlung der 2. Wahlperiode am 13. Oktober blickte Präsident Nikolaus Melcop im Bericht des Vorstands auf die Kamerarbeit der letzten fünf Jahre zurück und verdeutlichte die gegenwärtigen und kommenden Aufgaben der PTK Bayern.

Schwerpunkt des derzeitigen berufs- und gesundheitspolitischen Einsatzes der Kammer sind das Versorgungsstrukturgesetz (GKV-VStG) und seine möglichen negativen Folgen hinsichtlich der psychotherapeutischen Versorgung der Bevölkerung. Dieses Gesetz, betonte Melcop, werde große Weichen stellen und langfristige Auswirkungen haben. Er stellte die Forderungen der Psychotherapeuten in Bezug auf das Gesetz vor und skizzierte die Lobbyarbeit der Kammer mit vielen Gesprächen mit Bundestagsabgeordneten und dem bayerischen Gesundheitsministerium und umfangreicher Öffentlichkeitsarbeit. Es sei gelungen, dass der Bundesrat in seiner Stellungnahme vom 23.9.2011 auf Antrag Bayerns die Neuberechnung der Verhältniszahlen gefordert habe. Der Bundestag habe jedoch das letzte Wort. Die Lobbyarbeit gehe deshalb bis zur letzten Abstimmung im Bundestag weiter. Melcop dankte ausdrücklich den Delegierten und allen Kammermitgliedern, die an den Aktionen der Kammer, den derzeitigen Kabinettsentwurf des GKV-VStG noch zu kippen, mitgewirkt haben und weiter mitwirken. „Dass eine ganze Berufsgruppe aufsteht und sich so intensiv für ihre Patient/inn/en einsetzt, ist in dieser Form einmalig. Gemeinsam mit aktiver



Der Vorstand der 2. Amtsperiode mit Geschäftsführer Alexander Hillers (v. l.): Peter Lehndorfer, Benedikt Waldherr, Gerda B. Gradl, Heiner Vogel, Nikolaus Melcop, Bruno Waldvogel. Der Blumenstrauß und die Kerze stehen in Gedenken an Angelika Wagner-Link, die im Mai 2011 überraschend gestorben war. (Foto: Johannes Schuster)

Pressearbeit haben wir damit auch erreicht, dass Psychotherapeut/inn/en und Psychotherapie in Politik und Öffentlichkeit stärker beachtet und berücksichtigt werden.“

5 Jahre Rückblick: Für eine bessere psychotherapeutische Versorgung

Melcop gab zunächst einen Überblick über die Aktivitäten und den Einsatz der Kammer für **Kinder und Jugendliche** in den vergangenen fünf Jahren. Er erinnerte u. a. an die repräsentative Erhebung der psychotherapeutischen Angebote für Kinder und Jugendliche in Bayern (2007), an das Inkrafttreten der 20%-Mindestquote für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie zum 1.1.2009, an die Mitwirkung des Run-

den Tisches „Kinder und Jugendliche“ seit 2009 und am Arbeitskreis „Integrierende Versorgung von Kindern und Jugendlichen“ im Expertenkreis Psychiatrie, an das Netzwerk „Kinder krebserkrankter Eltern“ sowie an die Teilnahme an diversen regionalen Kinderschutzkonferenzen.

Hinsichtlich der **psychotherapeutischen Versorgung Erwachsener** blickte Melcop beispielhaft zurück auf die diversen Veranstaltungen, Aktionen und Pressearbeit in den vergangenen fünf Jahren in den Bereichen Sucht, Psychotherapie für ältere Menschen, Palliativversorgung, Demenz, Migrant/inn/en, krebserkrankte und traumatisierte Menschen, Notfallpsychotherapie sowie für Menschen mit körperlichen Erkrankungen bis hin zur Veranstaltung „Zahn und Psyche“.



Den Vorstandsbericht präsentierte Kammerpräsident Nikolaus Melcop.
(Foto: Johannes Schuster)

Prävention und Lebenswelten

Als Schwerpunkte in diesem Bereich stellte Melcop die Veranstaltung und Pressekonferenz „Prävention psychischer Störungen“ (2009) mit Alexander Huber sowie die Pressekonferenz „Depression bei Kindern und Jugendlichen – Früherkennung stärken“ (2011) und die Kooperationsveranstaltung mit dem bayerischen Gesundheitsministerium und führenden Krankenkassen „Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt“ (2010) heraus. Die Resolution der 16. Delegiertenversammlung im April 2010 zum besseren Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt und sexuellem Missbrauch sowie der Einsatz für den Volksentscheid Nichtraucherchutz (2010) und für die Neuregelung des Glücksspielstaatsvertrages (2011), um das Suchtrisiko zu minimieren, seien ebenfalls richtungsweisende Aktionen für mehr Prävention gewesen. Die Kammer werde sich auch für verbesserte Regeln in Bezug auf Geldspielautomaten einsetzen.

Zukunft unseres Berufs und der Psychotherapie – Grundlagen sichern

Klar definierte Zugangswege auf Masterniveau, die Verbesserung der Ausbildungsbedingungen und ein hochqualifizierter Beruf „Psychotherapeut/in“: Das seien weiterhin die Forderungen der Kammer, für die sich die PTK Bayern intensiv einsetze. Hauptziel bleibe dabei die Novellierung des Psychotherapeutengesetzes.

Als Erfolg für den Einsatz der Kammer wertete Melcop, dass die Zahl der Masterstudienplätze mit Schwerpunkt Klinische Psychologie an der LMU München für das Wintersemester 2011 deutlich erhöht wurde. Auch der regelmäßige Meinungsaustausch mit den PiA-Vertreter/inne/n, Hochschullehrer/inne/n und Ausbildungsinstituten sowie den leitenden Psychotherapeut/inn/en in psychiatrischen und psychotherapeutischen Kliniken seien für das Sichern der Grundlagen unseres Berufes wichtig.

Fachlichkeit, Patientenschutz, interne Kammerkultur und Solidarität

Ausgehend von dem Bereich der Psychiatrie wies Melcop auch auf den Einsatz für die Belange der angestellten Kammermitglieder hin, sei es für eine bessere Vergütung oder Beförderungen in Leitungspositionen. Die beiden Angestelltentage (2009, 2011) seien hierfür ein gutes Forum gewesen, um sich auszutauschen. Die Fortbildungsrichtlinie sei Ausdruck des Bemühens um fachliche Standards. Melcop informierte über die länderübergreifende Zusammenarbeit, die der Länderrat Mitte September 2011 in Form eines Beirates zur Anerkennung von Fortbildungen auf Antrag der PTK Bayern beschlossen habe. Fachlichkeit könne auch durch curriculare Fortbildungen gesichert werden, die zur Gutachter Tätigkeit führen. Hierzu gehören die Forensik-Richtlinie und die beiden FoBi-Ver-

anstaltungen zur Erstellung von Legasthenie-Gutachten in München (2008) und Nürnberg (2010) sowie zur Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren (2011). Zur Verbesserung des Patientenschutzes habe die Kammer einerseits die Berufsordnung sehr ernst genommen, andererseits aber auch die Kooperation mit der Unabhängigen Patientenberatung Deutschlands (UPD) in Richtung eines niedrighschwelligigen Beratungsangebotes gesucht.

Essenzielle Informationsbörsen für die Kammermitglieder seien die beiden Bayerischen Landespsychotherapeutentage 2008 und 2010 sowie insgesamt acht Info-Veranstaltungen der Kammer für Mitglieder in den Jahren 2009 und 2011 gewesen. Konzeptionelle und organisatorische Veränderungen in Bezug auf das Psychotherapeutenjournal – die PTK Bayern habe jetzt die Geschäftsführung inne – vertieften die länderübergreifende Kooperation und strafften die Arbeit des Redaktionsbeirates. Melcop setzte die Delegierten darüber hinaus über die Situation des Versorgungswerkes in Kenntnis, das nach wie vor den Turbulenzen der internationalen Finanzmärkte trotze und daher keinen Rettungsschirm benötige. Am Ende des Vorstandsberichtes betonte er den Stellenwert der Berufe und insbesondere der Psychotherapeut/inn/en in einem gesellschaftlichen Umfeld, das von den Dimensionen freier Markt, Staat und internationale Konzerne dominiert werde. Im beruflichen Handeln auf der Basis langjähriger Ausbildung und fachlich fundierter Regeln und Standards realisiere sich täglich das Streben der Psychotherapeut/inn/en nach einem besseren Leben und Zusammenleben der Menschen und entfalte eigenständig seine Wirkung.

Melcop dankte den Delegierten, den Vorsitzenden der Delegiertenversammlung, den ständigen Vertretern der PiA, der Hochschulen und der Institute sowie den Ausschussmitgliedern und den Vorstandsbeauftragten für ihren Einsatz. Besonderen Dank richtete er an die Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle für ihre kontinuierliche, ausdauernde und tatkräftige Unterstützung. In der Diskussion dankten mehrere Delegierte für den Bericht und dem Vorstand für die geleistete Arbeit in der 2.



Blumen zum Abschied: Ellen Bruckmayer, Vorstandsmitglied der 1. Amtsperiode, mit Kammerpräsident Nikolaus Melcop. (Foto: Johannes Schuster)

Amtsperiode. Besondere Zustimmung fand die Wortmeldung des Delegierten Wolfgang Schmidbauer, der forderte, dass die Psychotherapie eine deutlich größere Rolle in der Erstversorgung spielen sollte.

Gutachter-Richtlinie Forensik einstimmig angenommen

Andreas Rose, Beauftragter der PTK Bayern für Forensik und Gutachterwesen, informierte die Delegierten über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe der Länderkammern zur Sachverständigentätigkeit im Bereich der Forensik für PP und KJP und die dort erarbeitete Musterfortbildungsrichtlinie. Rose erläuterte detailliert die theoretischen und praktischen Inhalte des Grundlagenmoduls der Richtlinie sowie den Aufbau des praktischen Teils und den Hintergrund für die Anforderungen. Die Erfahrung mit der Richtlinie sollten fortlaufend evaluiert werden. Die Delegierten waren übereinstimmend der Meinung, dass die erarbeiteten fachlichen Standards und Umfänge angemessen und erforderlich seien und lehnten eine Abwertung durch Reduktionen klar ab. Nach der intensiven Diskussion und vorherigen Verab-

schiedung dreier Änderungsanträge wurde die Gutachter-Richtlinie einstimmig angenommen. Der Kernpunkt der Änderungen bezog sich auf die Frage, ob die PTK Bayern die von anderen Psychotherapeutenkammern erteilten Fortbildungsberechtigungen, die deutlich geringere Anforderungen beinhalten, anerkennen sollte. Die Delegierten einigten sich darauf, dass nur dann andere Fortbildungsberechtigungen anerkannt werden, „soweit die Mindestanforderungen der vorliegenden Fortbildungsrichtlinie erfüllt sind. Die erworbenen Kenntnisse werden angerechnet.“ Die notwendige Anpassung der Gebührensatzung aufgrund der Prüfung des Antragsverfahrens wurde mit großer Mehrheit angenommen. Den Wortlaut der von den Delegierten beschlossenen Regelungen der Forensik-Richtlinie und der Gebührensatzung finden Sie auf der Kammer-Homepage.

Haushaltsplan 2012 einstimmig angenommen

Die Delegierten nahmen den Haushaltsplan 2012 nach der Stellungnahme des Finanzausschusses und Diskussion einstimmig an.

Delegierte beschließen Anpassung der Satzung

Die Satzung wurde an die in der 18. Delegiertenversammlung beschlossenen Änderungen der Wahlordnung angepasst und überflüssige Übergangsvorschriften gestrichen.

Delegierte und Stellvertreter für die Bundesdelegiertenversammlung nachgewählt

Nach dem Tode von Vorstandsmitglied Angelika Wagner-Link musste der Platz als Bundesdelegierte/r satzungsgemäß neu besetzt werden. Als 15. Bundesdelegierte wurde Brigitte Morgenstern-Junior gewählt, Brigitte Seelmann-Eggebert zu ihrer 1. Stellvertreterin.

Weitere Schwerpunkte der Delegiertenversammlung

Im Anschluss folgten die **Berichte aus den Ausschüssen** der Kammer für **Aus-, Fort- und Weiterbildung** (Andreas Rose), für die **Psychotherapie in Institutionen** (Peter Dillig) sowie die **psychotherapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen** (Silke von der Heyde). Danach informierten die **satzungsgemäßen Vertreter der Hochschulen** (Prof. Angelika Weber), der **Ausbildungsinstitute** (Susanne Färber) sowie der **Psychotherapeut/inn/en in Ausbildung** (Lisa Brendel) über ihre Tätigkeit.

Besonderer Dank an Ellen Bruckmayer zum Abschied

Versammlungsleiter Klemens Funk und Kammerpräsident Nikolaus Melcop bedankten sich bei Ellen Bruckmayer, die nicht mehr kandidieren wird, in persönlichen Worten für ihren engagierten Einsatz schon seit Kammergründung und den Vorarbeiten zu dieser. Ellen Bruckmayer blickte bewegt auf die vergangenen Amtsperioden zurück. Zum Abschied schenkte sie Präsident Melcop als Erinnerung das Schild der Kammer, das am ersten Standort vom Gründungsvorstand angebracht worden war.

Gespräch mit der Landesvorsitzenden der bayerischen Grünen, Theresa Schopper (MdL)

Am 26.10.2011 trafen sich im Bayerischen Landtag Kammerpräsident Nikolaus Melcop, Vizepräsident Bruno Waldvogel, Geschäftsführer Alexander Hillers und Manfred Ruoff, Wissenschaftlicher Referent der Kammer, mit Theresa Schopper, Landesvorsitzende der bayerischen Grünen und gesundheitspolitische Sprecherin der Grünen Fraktion im bayerischen Landtag. Unterstützt wurde sie von Eva-Marie Torhorst, Referentin für Gesundheitspolitik in der Fraktion Bündnis90/Die Grünen. Melcop dankte Theresa Schopper stellvertretend für das Engagement der Grünen in Fragen der Bedarfsplanung und des Versorgungsstrukturgesetzes auf Bundesebene. Hier unterstützen die Grünen bisher wesentliche Forderungen der Deutschen Psychotherapeutenchaft. Im weiteren Gespräch standen zunächst Fragen zur Bedarfsplanung im

Mittelpunkt. Schopper und ihre Referentin konnten mit aktuellen Informationsmaterialien (z. B. zu Wartezeiten) versorgt werden. In einer sehr konstruktiven, aber auch entspannten Atmosphäre fand darüber hinaus ein intensiver Austausch zu vielen weiteren Themen statt. Dazu gehörten: Weitergabe von aktuellen epidemiologischen Befunden zum Umfang von psychischen Störungen in der Bevölkerung, Burnout im Zentrum des politischen Interesses, Fragen zur Änderung des Heilberufekammergesetzes im Zusammenhang mit der Etablierung einer Weiterbildungsordnung für Psychotherapeut/innen, Gründung einer Pflegekammer in Bayern, Fragen zu Brennpunkten in der Kinder- und Jugendpsychotherapie (z. B. medikamentöse Behandlung von ADHS), Folgen der Studienreform für die Studierenden in Bayern, ausstehende Novellierung der Psy-

chotherapeutenausbildung, Probleme mit Anbietern psychotherapeutischer Leistungen nach dem Heilpraktikergesetz. Die Anregungen, Positionen, Forderungen und Wünsche der bayerischen Psychotherapeut/inn/en konnten gut vermittelt werden und wurden von Theresa Schopper positiv aufgenommen. Erkennbar war eine prinzipiell unterstützende Haltung gegenüber psychotherapeutischen Belangen. Die herausragende Bedeutung einer gesicherten psychotherapeutischen Versorgung für das bayerische Gesundheitssystem wird auch von Schopper gesehen. Unterstützung für Kammerinitiativen, die auf eine weitere kontinuierliche Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung abzielen, wurde von ihr prinzipiell zugesagt. Es wurde vereinbart, die Kontakte und den Austausch weiter zu pflegen.

Das „systemische Paradigma“ in der klinischen Psychologie/Psychiatrie

Am 14.10.2011 fand in München die Fortbildungsveranstaltung „Das 'systemische Paradigma' in der klinischen Psychologie/Psychiatrie“ statt. Die Fachtagung war eine Kooperationsveranstaltung des Departments für Psychologie der LMU München, der PTK Bayern und des Isar-Amper-Klinikums, Klinikum München-Ost. Rund 100 Psychotherapeut/inn/en nahmen daran teil. Die Veranstaltung gab in mehreren Fachvorträgen Aufschluss über den Stand der Systemtheorien in der klinischen bzw. der allgemeinen Psychologie und zeigte auf, welcher Nutzen aus den Methoden und Modellen der Systemforschung für die klinische-praktische Arbeit gezogen werden kann. In seiner Eröffnung stellte Präsident Nikolaus Melcop dar, dass das systemische Paradigma bei vielen Psychotherapeut/inn/en aller psychotherapeutischer Richtungen unvermindert auf großes Interesse stoße. „Es verkörpert den Prototyp des anderen Blicks auf die selbstverständlich wahrgenommene Realität, des Aha-Erlebnisses im Bemühen um Verstehen und Erkennen.“ Prof. Felix Tretter, Bereichsleiter Kompetenzzentrum Sucht, Isar-Amper-Klinikum gGmbH, führ-



Kammerpräsident Nikolaus Melcop (links) und Vizepräsident Bruno Waldvogel (5. v. l.) mit den Fachexperten der Veranstaltung (v. l.): Prof. Günter Schiepek, Prof. em. Klaus Schneewind, Prof. Felix Tretter, Prof. em. Dietrich Dörner, Prof. em. Jürgen Kriz und Dr. Michael Zehetleitner, Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Allgemeine und Experimentelle Psychologie am Department Psychologie der LMU München.
(Foto: Johannes Schuster)

te in das Tagungskonzept am Beispiel der Suchterkrankungen ein. Das Zürcher Modell der sozialen Motivation – Optionen für die klinische Psychologie/Psychiatrie stellte Prof. em. Norbert Bischof, Universi-

tät München, vor. Prof. em. Dietrich Dörner, Institut für Psychologie der Universität Bamberg, informierte über Künstliche Intelligenz und Computermodellierung der Wahnentstehung. Die klinischen Aspekte

der personenzentrierten Systemtheorie erläuterte Prof. em. Jürgen Kriz, Institut für Psychologie der Universität Osnabrück. Über synergetische Prozesse in der Psychotherapie sprach Prof. Günter Schiepek, Abteilung Psychotherapieforschung an der

Paracelsus Universität Salzburg. Im letzten Fachvortrag präsentierte Prof. em. Klaus Schneewind, LMU München, die Perspektiven der systemischen Familientherapie. In seinem Schlusswort resümierte Prof. Tretter, dass das systemische Paradigma

für das Verständnis psychischer und psychotherapeutischer Prozesse von großem Nutzen sei und bedeutsame Innovationen für die Zukunft der Psychotherapie zu erbringen verspreche.

Neue Gutachter-Richtlinie Forensik für PP und KJP

Psychotherapeutisches Fachwissen wird für viele Gerichtsverfahren in sehr unterschiedlichen Rechtsgebieten in Form von gutachterlichen Stellungnahmen dringend benötigt. Bisher benennen Richter aus unserem Bereich Gutachter/innen jedoch in der Regel nur aufgrund persönlicher Bekanntheit. Und in vielen Fällen wird sogar auch noch fälschlich angenommen, dass nur ärztliche Kolleg/inn/en das entsprechende Fachwissen für diese Gutachten haben. Um für dieses wichtige Tätigkeitsfeld eine fachliche Orientierung sowohl für Gerichte als auch für Kolleg/inn/en zu geben – auch im Bereich der Neuropsychologie –, hat die Delegiertenversammlung die Gutachter-Richtlinie am 13.10.2011 beschlossen (siehe vorstehender Bericht). Nach dieser Richtlinie können sich sowohl schon als Gutachter tätige Kolleg/inn/en anerkennen lassen als auch Interessierte diese Qualifikation neu erwerben. Seit 2006 wurde die Richtlinie mehrfach in der Delegiertenversammlung und im Länderrat thematisiert, in einer eigens dafür gebildeten Arbeitsgruppe wirkten alle Länderkammern an der Erstellung einer Musterfortbildungsrichtlinie mit. Für die PTK Bayern war federführend Andreas Rose zuständig. Die Delegierten haben die Richtlinie auf dieser Grundlage einstimmig angenommen. Fachliche Standards müssen sich an der notwendigen Fachlichkeit orientieren. Insbesondere aufgrund der hohen Verantwortung von Gutachtern im Forensik-Bereich sind diese unverzichtbar. Abweichungen von diesem Grund-

satz zugunsten einer Vereinfachung der Anforderungen wurden von der Delegiertenversammlung einhellig abgelehnt. Die Kammer sieht in Übereinstimmung mit der länderübergreifenden Arbeitsgruppe insgesamt 204 Unterrichtseinheiten (UE) der curricularen Fortbildung als angemessen an, bei Spezialisierung auf Neuropsychologie gemäß Richtlinie 156 UE.

Über Richtlinie greift Berufsaufsicht der Kammer

Für PP und KJP, die als Sachverständige im Bereich der Gerichtsverfahren tätig werden wollten, existierte bis jetzt keine Berufsaufsicht. Das war für diverse Medien immer wieder Anlass für z. T. heftige Kritik. Mit Inkrafttreten der Gutachter-Richtlinie Forensik greift jetzt auch die Berufsaufsicht der PTK Bayern. Damit ist die Qualität der forensischen gutachterlichen Tätigkeiten der PP und KJP gewährleistet. Es ist vorgesehen, die Richtlinie in ca. zwei Jahren kritisch zu evaluieren.

Erstmals curriculare Fortbildung

In einem 64 UE umfassenden Grundlagenmodul werden theoretische und praktische Inhalte vermittelt, die u. a. juristische und ethische Rahmenbedingungen, den Prozess der Begutachtung sowie den Auftritt vor Gericht beinhalten. In Spezialisierungsmodulen werden die Psychotherapeut/inn/en in je 80 UE in einem der Gebiete Strafrecht und Strafvollstreckungs-

recht, Glaubhaftigkeit der Zeugenaussage, Familienrecht und Kinder- und Jugendhilferecht oder Sozialrecht, Zivil- und Verwaltungsrecht vertraut gemacht. Das Spezialisierungsmodul Neuropsychologie besteht aus 32 UE. Bezogen auf das jeweilige Spezialisierungsmodul folgt danach ein Praxismodul mit 60 UE, in dem z. B. Falldarstellungen und Haftungsfragen erläutert werden. Für bereits tätige Gutachter/innen gelten Übergangsbestimmungen.

Schritt für Schritt zur Titelführung

Neueinsteiger absolvieren zuerst die curriculare, vorgeschriebene Fortbildung bei einem von der Kammer akkreditierten Veranstalter bzw. in anerkannten Veranstaltungen. Danach stellt die/der Psychotherapeut/in in der Kammer einen Antrag auf Anerkennung als forensischer Sachverständiger und Aufnahme in die Liste der Sachverständigen. Wird der Antrag anerkannt, erhält der Antragsteller ein Zertifikat und ist berechtigt, den Titel „Forensischer Sachverständiger, für den Bereich ...“ (entsprechend des jeweiligen Spezialisierungsmoduls) zu führen. Gleichzeitig wird die/der Psychotherapeut/in in eine Sachverständigenliste eingetragen, die an die Behörden, Gerichte und Institutionen weitergeleitet wird. Die Eintragung in die Sachverständigenliste erfolgt für einen Zeitraum von fünf Jahren. Eine Verlängerung ist auf Antrag möglich. Für Mitglieder, die bereits als Sachverständige tätig sind, gibt es in der Richtlinie definierte Übergangsregelungen für die Anerkennung.

UN-Behindertenrechtskonvention wird in Bayern umgesetzt

Die UN-Behindertenrechtskonvention von 2006 wird als Meilenstein auf dem Weg zur Verwirklichung der Menschenrechte für Menschen mit Behinderungen gesehen, sie ist seit 2009 auch für Deutschland

verbindlich. Die Konvention steht als verpflichtende Grundlage für einen Wechsel in der deutschen Behindertenpolitik hin zur rechtbasierten, am Menschen orientierten Perspektive. Sie umfasst zentrale

Grundsätze wie Selbstbestimmung, soziale Inklusion, Gleichstellung, Nichtdiskriminierung und Partizipation als menschenrechtliche Anliegen, die über individuelle Rechte abgesichert werden. Die Umsetzung der

Konvention betrifft in Deutschland im Wesentlichen Kompetenzen der Länder. Beim Aktionsplan der Bayerischen Staatsregierung geht es um eine Bestandsaufnahme der bisherigen bayerischen Politik und um die zukünftige konkrete Umsetzung der Konvention.

Die PTK Bayern war aufgefordert, zu diesem Aktionsplan Stellung zu beziehen. Unsere Stellungnahme zielt darauf ab, im gesamten bayerischen Aktionsplan auch Menschen mit psychischen Behinderungen ausdrücklich in allen Lebensbereichen zu berücksichtigen. Stigmatisierung und

Diskriminierung sollen abgebaut werden. Ganz konkret wurden auch für viele einzelne Punkte des Aktionsplans Ergänzungsvorschläge gemacht, die die spezifischen Belange von psychisch Behinderten betreffen.

Kurznachrichten

Kammerwahl 2011/2012

Die Vorbereitungen für die Wahlen der Delegierten der PTK Bayern laufen auf Hochtouren. Das Wählerverzeichnis mit der Auflistung der wahlberechtigten Kammermitglieder ist inzwischen abgeschlossen und die beiden ersten Wahlbekanntmachungen wurden an die Wahlberechtigten versendet.

Bitte beteiligen Sie sich alle an der Kammerwahl!

Eine hohe Wahlbeteiligung unterstützt unsere Interessenvertretung.

Wichtige Termine:

Versendung der Briefwahlunterlagen: voraussichtlich ab 16.1.2012.

Wahlzeit (Briefwahl): 23.1. bis 6.2.2012, 17.00 Uhr.

Konstituierende

Delegiertenversammlung: 15.3.2012.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Kammer in der Rubrik „Wahl der Delegiertenversammlung“.

Mitgliedschaft im Lenkungsausschuss „Baymatik“

In Bayern wurde Anfang des Jahres 2005 zur Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben insbesondere in Bezug auf die neue elektronische Gesundheitskarte (eGK) ein Verein mit dem Namen „Baymatik“ gegründet, eine Organisationsstruktur für das geplante Modellprojekt zur eGK im Raum Ingolstadt. Der „gematik“ obliegt auf Bundesebene die Einführung der eGK.

Am 28.10.2011 wurde Vizepräsident Peter Lehndorfer auf der Sitzung der „Baymatik“ für die PTK zum Mitglied des Lenkungsausschusses des Vereins ernannt.

Weitere Aktivitäten der Kammer

Einige der weiteren Veranstaltungen und Aktivitäten, die von der Kammer initiiert bzw. an denen sie teilgenommen hat: Gespräch des Bayerischen Gesundheitsministeriums zu „Änderungen des Berufsrechts und Novellierung des Heilberufe-Kammergesetzes“ am **15.9.2011**; Verwaltungsratsitzung des Versorgungswerkes (BlngPPV) am **21.9.2011**; Kongress „Männergesundheit“ des Bayerischen Gesundheitsministeriums am **23.9.2011**; 13. Sitzung des Landesgesundheitsrates am **26.9.2011**; AG Demenz am **28.9.2011**; 2. Bayerisches Forum des MDK Bayern für Patientensicherheit am **12.10.2011**; 70. Bayerischer Ärztetag am **14.10.2011**; Unterarbeitsgruppe Integrierende Versorgung KJP am **17.10.2011**; 52. Bayerischer Zahnärztetag am **20.10.2011**; LZG-Mitgliederversammlung am **24.10.2011**; Treffen mit den Vertretern der Fachabteilung im Gesundheitsministerium am **26.10.2011**; AG Integrierende Versorgung Erwachsene am **27.10.2011**; Gespräch mit der Leitungsebene der Techniker Krankenkasse am **27.10.2011**; 1. Fachtagung „UN-Behindertenrechtskonvention: Gemeinsam zu einem bayerischen Aktionsplan“ am **3.11.2011**; Mitgliederversammlung des Verbandes Freier Berufe in Bayern am **3.11.2011**; 8. Bayerischer Selbsthilfekongress am **4.11.2011**; Festakt der Bayerischen Staatsregierung zur Ernennung von „Botschaftern gegen den Krebs“ am

7.11.2011; „15 Jahre Patientenfürsprache im Stadtklinikum München“ am **18.11.2011**; 3. Fachsymposium der Kliniken des Bezirks Oberbayern „Süchtiges Verhalten – auf dem Weg zur Rauschgesellschaft!“ am **22.11.2011**; Expertenkreis Psychiatrie am **25.11.2011**; 23. Jahrestagung des Fachverbandes Glücksspielsucht am **1.12.2011**.

Bevorstehende Veranstaltungen

Psychotherapie mit (Sexual-)Straftätern: Kooperationsveranstaltung mit dem bayerischen Justizministerium. Termin: 2.3.2012. Ort: Justizpalast, Prielmayerstr. 7, 80335 München.

Kernkompetenzen in Leitungsfunktionen: Einführungskurs für PP und KJP in Führungsfunktionen. Termin: 6.3.2012. 10.00 bis 18.15 Uhr. Ort: Geschäftsstelle der PTK Bayern, St.-Paul-Str. 9, 80336 München.

Nähere Informationen und Programme zu den Veranstaltungen sowie Anmeldeformulare finden Sie zeitnah auf unserer Homepage: www.ptk-bayern.de

Vorstand der Kammer:

Nikolaus Melcop, Peter Lehndorfer, Bruno Waldvogel, Gerda B. Gradl, Heiner Vogel, Benedikt Waldherr.

Geschäftsstelle

St.-Paul-Str. 9, 80336 München
Post: Postfach 151506, 80049 München
Tel. 089 / 51 55 55-0, Fax -25
Mo – Do 9.00 – 15.30, Fr 9.00 – 13.00 Uhr
info@ptk-bayern.de, www.ptk-bayern.de